

Jahrestagung des Gouverneursrates der EBWE 2026

Erklärung der Stellvertretenden Gouverneurin der EBWE für Italien

Im Namen der italienischen Behörden möchten wir uns bei der lettischen Regierung für ihre Gastfreundschaft, bei Kommissar Dombrovskis für den Vorsitz der Jahrestagung des Gouverneursrates der EBWE 2026 sowie bei Präsidentin Renaud-Basso für ihre Führung bedanken.

Vor dem Hintergrund schwieriger geopolitischer Umstände unterstützen wir die wirksame Umsetzung des Strategie- und Kapitalrahmens (SCF) 2026–2030 und begrüßen die Verabschiedung ergänzender strategischer Säulen durch das Direktorium. Zu ihnen gehört insbesondere die Strategie für wirtschaftspolitische Steuerung, die nun erstmals institutionell verankert wird. Dass die Bank die übergeordneten Ziele des SCF mit umfassenden Sektorstrategien umrahmt, zeigt ihre Entschlossenheit, das 2025 erteilte Mandat des Gouverneursrates zu erfüllen.

Wirtschaftspolitische Steuerung war schon immer ein zentrales Element des Mandats und der operationellen Vorgehensweise der Bank. Und doch ist ihre formelle Verankerung als eine strategische Priorität der Bank ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur flächendeckenden Einbindung von Steuerungsreformen in allen ihren Tätigkeiten und Einsatzländern. Mit dieser Strategie gelingt nun der Balanceakt zwischen Anspruch und Flexibilität unter Berücksichtigung spezifischer politischer und institutioneller Kontexte. Aus italienischer Sicht erwarten wir, dass die Bank bei der Umsetzung dieser Strategie vor allem auf Langfristigkeit setzt – insbesondere in der Beziehung zu öffentlichen Akteuren und Stammkunden – und dabei aber immer auch ihre Fähigkeit beibehält, sich an neue Bedingungen anzupassen. Italien begrüßt insbesondere die ausdrückliche Zusage der Bank, das Scorecard-Ziel für die wirtschaftspolitische Steuerung für 2026 und die ihm zugrunde liegende Methodik zu überarbeiten. Bei der Umsetzung der Strategie werden wir mehr Klarheit darüber gewinnen, wie neben der reinen Abdeckung auch Tiefe, Qualität und systemische Wirkung erfasst werden, was die Scorecard als Management-Tool noch wertvoller machen wird.

Italien ist uneingeschränkt für die Fortsetzung der außerordentlichen Unterstützung für die Ukraine, die Existenzgrundlagen während des Krieges schützt und zu einer europäischen Zukunft der Ukraine in Wohlstand beiträgt, wenn Erholung und Wiederaufbau voranschreiten. Vor diesem Hintergrund möchte Italien ausdrücklich loben, wie die Führung der EBWE auf kurzfristige Finanzierungsbedarfe der Ukraine eingeht und gleichzeitig laufende Reformanstrengungen unterstützt – ermöglicht durch den großzügigen und wirksamen Einsatz von Gebermitteln aus bilateralen Quellen.

Italien macht sich große Sorgen um die nukleare Sicherheit nach den russischen Drohnenangriffen auf das Kernkraftwerk in Tschernobyl im Februar letzten Jahres und begrüßt es daher ausdrücklich, dass die EBWE bei der Abstimmung internationaler Bemühungen zur Reparatur der Schäden an der neuen Schutzhülle (New Safe Confinement/NSC), deren Intaktheit ein globales öffentliches Gut von kritischer Bedeutung ist, eine Führungsrolle übernommen hat.

Die Bank hat ihre Scorecard-Ziele in der Ukraine wie auch in allen anderen Einsatzländern durchgängig erreicht, ohne die Grundsätze des soliden Bankgeschäfts aufzuweichen oder ihr AAA-Rating zu verlieren. Diese Leistung möchte Italien ausdrücklich würdigen. Da das Zeichnungsverfahren für die restlichen Anteile der 2023 beschlossenen Kapitalerhöhung in Höhe von 4 Mrd. Euro nahezu abgeschlossen ist, möchte Italien die Bank darin bestärken, ihre Risikobereitschaft vor allem in weniger entwickelten Einsatzländern und solchen, in denen die Bank äußerst additional agiert, zu erhöhen.

Außerdem lobt Italien das beachtliche Investitionsvolumen und die wegbereitende politische Arbeit der Bank in ihren Einsatzländern im südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED) im vergangenen Jahr sowie die Aufnahme ihrer Tätigkeiten in Benin, Côte d'Ivoire, Kenia, Nigeria und Senegal. Italien sieht dem Beitritt Ghanas als neues Mitglied und Empfängerland erwartungsvoll entgegen, ebenso wie der Sondierung weiterer Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit in diesen Regionen, etwa im Rahmen von Initiativen wie Italiens *Mattei-Plan für Afrika*, der Italien nach wie vor ein wichtiges Rahmenwerk für den Aufbau von Partnerschaften mit gegenseitigem Nutzen, für nachhaltige Entwicklung und gemeinsames Wachstum bietet.

Mit ihrem einmaligen Geschäftsmodell, das Investitionen, politisches Engagement und Beratung vereint, ist die Bank optimal aufgestellt, in ihren Einsatzländern eine messbare Transformationswirkung zu erzielen und die Entwicklung des Privatsektors voranzubringen.

Das einzigartige Konzept ist besonders geeignet, kurzfristige Herausforderungen zu meistern, setzt aber auch an den Ursachen notorischer Verwundbarkeiten und Probleme in unterschiedlichsten Themenbereichen an.

Konflikte und wirtschaftliche Instabilität verschärfen die Fragilität und das Migrationsgeschehen vor allem in den strukturell schwächsten Regionen und zerstören Lebensgrundlagen, Kompetenzen und grundlegende Dienstleistungen. In diesem Kontext befürwortet Italien den Ansatz der Bank zur Unterstützung fragiler Länder, dessen Ausgangspunkt die Erkenntnis ist, dass Fragilität viele Gesichter hat. Auf der Grundlage dieses Konzepts möchte die Bank mit Flexibilität und Anpassungsfähigkeit gegen dieses Phänomen vorgehen.

Um die genannten Ziele zu erreichen, müssen die der Bank zur Verfügung stehenden Instrumente wirkungsvoll eingesetzt werden. Zunächst muss die Mobilisierung von Privatkapital für alle Einsatzländer, allen voran die Ukraine, weiter vorangebracht werden, um Finanzierungslücken zu schließen, maximale Wirkung zu erzielen und Gebermittel gezielter und strategischer einsetzen zu können. Zweitens braucht es eine engere Zusammenarbeit mit Partnern und anderen internationalen Finanzinstitutionen, etwa über Kontakte im Rahmen der Global-Gateway-Initiative der EU, um Synergien optimal auszuschöpfen und komparative Vorteile zu nutzen. Ein vielversprechendes Gebiet der Zusammenarbeit sind die Bemühungen multilateraler Entwicklungsbanken um diversifizierte, resiliente und verantwortungsvolle Lieferketten für kritische Mineralien von der Rohstoffgewinnung bis zu ihrer Verwendung in der Fertigung sowie der gemeinsam forcierte Einsatz für bezahlbare und zuverlässige Energie. Drittens sollte auf die Qualität von Investitionen geachtet werden, etwa durch den wirksamen Einsatz der überarbeiteten Beschaffungsgrundsätze und -regeln (Procurement Policies and Rules/PPR) der EBWE, deren Umsetzung bevorsteht. Italien ist mit dem deutlichen Qualitätsschwerpunkt der neuen PPR höchst zufrieden und lobt die Einführung verpflichtender Bewertungskriterien neben Initiativen für ein frühzeitiges Marktengagement. Diese Maßnahmen dürften für mehr Qualität, Effizienz und Wettbewerb sorgen und die Transparenz erhöhen.

Zusammenfassend möchten die italienischen Behörden bekräftigen, dass sie die Tätigkeiten der Bank zur Überwindung aktueller und künftiger Herausforderungen nachdrücklich unterstützen.